

**Nr. 855**

**Alles verknüpft auf Schollemeyers Hof**

**Hochdeutscher Schwank**

**in 3 Akten**

**für 6 Damen und 5 Herren**

**von Bernard Eibel**

**Theaterverlag Rieder  
Birkenweg 3 86650 Wemding  
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07  
E-Mail: [info@theaterverlag-rieder.de](mailto:info@theaterverlag-rieder.de)  
Internet: [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de)**

## **Bezugs- und Aufführungsbedingungen:**

### **Bestellung Ansichtssendung**

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

### **Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher**

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de) die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

### **Aufführungsbedingungen, Tantiemen**

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!  
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

**Theaterverlag Rieder**

### **Inhalt kompakt:**

Wer kommandiert auf Fritz Schollemeyers Hof? Vater Fritz, Sohn Armand oder Tochter Lissbeth?

Fritz übergibt seinen Hof nur, wenn seine Schwiegertochter Denise schwanger ist. Die ganze Familie leidet natürlich unter dieser Situation, hauptsächlich Chambédiss, der Knecht, und Kattel, die Magd, denn sie bekommen unterschiedliche Arbeitsanweisungen!

Setzt Fritz seinen Willen durch, wenn er sich für tot erklären lässt vom Pfarrer und vom Arzt, obwohl er noch Massagen von Krankenschwester Brigitte bekommt? Hat er mit seinen zwei Schwestern Lehnel und Nettel, die den Hof erben wollen, gerechnet?

So verwandelt sich die schon sehr verknüpfte Situation in einen schwer zu entwirrenden Knoten. Aufführungserprobtes Erfolgsstück!

**Der Autor**

### **Darsteller:**

<b>Fritz Schollemeyer</b>	Bauer, Hofbesitzer (ca. 83 Einsätze)
<b>Armand Schollemeyer</b>	sein Sohn (ca. 107 Einsätze)
<b>Lissbeth Schollemeyer</b>	Schwester Armands (ca. 57 Einsätze)
<b>Denise Schollemeyer</b>	Frau von Armand (ca. 80 Einsätze)
<b>Chambediss</b>	Knecht (ca. 99 Einsätze)
<b>Kattel</b>	Magd und Köchin (ca. 70 Einsätze)
<b>Pfarrer</b>	Dorfpfarrer, Freund von Fritz (ca. 51 Einsätze)
<b>Pierre Bendich</b>	(=“Arzt“) Hausarzt, Freund Lissbeths (ca. 73 Einsätze)
<b>Lehnel</b>	Schwester von Fritz (ca. 58 Einsätze)
<b>Nettel</b>	Schwester von Fritz (ca. 62 Einsätze)
<b>Schwester Brigitte</b>	(=“Schwester“) Krankenschwester (ca. 31 Einsätze)

### **Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Wohnstube.**

Gut eingerichtete Wohnstube bei Schollemeyers. Die Bezeichnung für rechts und links erfolgt von der Bühne herunter gesehen. Drei Ausgänge: rechts geht es in die Küche, links führt es in die Kammer vom Fritz, hinten befindet sich der Haupteingang und es geht ind die Wohnung.

Rechts steht ein Tisch, zwei Stühle und eine Eckbank. Links ein Büffet und ein Sessel. Hinten ist ein Kleiderschrank und ein Fenster, das auf den Hof geht. Vorne links steht ein kleines Möbelstück, das leicht zu transportieren ist.

Die Bilder an der Wand, die Vorhänge am Fenster und der Teppich verraten einen gewissen Wohlstand.

**Spieldauer:** ca. 120 Min.

## 1. Akt

### 1. Szene

#### Kattel, Chambediss

- Kattel:** *(Fährt mit dem Staubsauger im Zimmer herum, stößt manchmal an, und schaltet ihn aus)* Jetzt reicht's! Die neue Mode bringt nichts! Hinten bleibt man an jeder Ecke hängen und vorne saugt er den Staub wie ein Student sein Caca Colo, oder wie das Zeug heißt, mit einem Strohhalm! Das bringt nichts! Ich mache es wieder wie früher. *(Geht rechts hinaus und holt den Besen)* So, schon besser! *(Fegt schnell und drückt den Staub unter den Teppich)* So, fertig...und noch Strom gespart!
- Chambediss:** *(Kommt von hinten herein mit den Stiefeln voller Erde)* Hast du das Vesperbrot zubereitet?
- Kattel:** Nachmittags um zwei? *(Sieht die Stiefel und winkt mit dem Besen)* Hinaus, du Dreckklappen! Und die Stiefel aus, sonst gibt's kein Brot, aber Endivie und Stocksalat!
- Chambediss:** *(Schnell hinten hinaus, kommt sofort in Socken zurück, sieht den Besen und lacht)* Kann ich was dafür, wenn du degradiert bist! Vom Staubsaugerpilot auf einen einfachen Besentreiber?
- Kattel:** *(Winkt ab)* Stampf du weniger im Stallmist herum, die Brühe steigt dir so langsam in die Birne! *(Stolz)* Das habe ich allein ausgedacht, allein beschlossen und allein ausgeführt! *(Rechts ab)*
- Chambediss:** *(Nimmt den Staubsauger auseinander)* Deine Schlange hat bestimmt wieder was im Hals stecken! *(Zieht eine Zigarettenschachtel heraus)* Tatsächlich! Also hier hätte ich meine Hustenbonbons auch nicht gesucht!
- Kattel:** *(Von rechts mit einem Bier und einem Glas)* Ist die Reparatur fertig? *(Schenkt ein)* Für deine Mühe!
- Chambediss:** *(Zeigt die Zigaretten)* Hier! Dein Sauger wollte auch rauchen, hat's aber nicht vertragen!
- Kattel:** *(Schaltet den Staubsauger wieder ein)* Ich probier' ihn gleich! *(Saugt den Dreck unter dem Teppich auf)*
- Chambediss:** *(Lacht)* Bist du wieder befördert worden? Da sieht man wieder, dass wir in der Atomzeit leben. Wenn ich nicht reingekommen wäre, hätte ich das ganze Spiel nicht mitbekommen: befördert, abgesetzt, befördert, abgesetzt, befördert...Weißt, du wechselst deine Meinung auch schnell!
- Kattel:** Das hat mir mein Bruder gelernt: nach einer Anordnung muss man immer auf die Gegenanordnung warten, um die Unordnung zu vermeiden! Und der ist auf dem laufenden, er ist bei der Polizei!
- Chambediss:** *(Seufzt)* Da braucht man nicht zur Polizei, das ist alltäglich bei Schollemeyers! Was der Alte aufbaut, baut der Junge wieder ab.

**Kattel:** (*Seufzt*) Oder umgekehrt; hast recht. Ich möchte wissen, wo das noch hinführt!

**Chambediss:** Wenn das so weitergeht, fällt bei uns das Heumachen in den Herbst.

**Kattel:** Und Maria Himmelfahrt auf Weihnachten!

**Chambediss:** Wir leben in der Atomzeit! Es wird alles kürzer, sogar die Jahre! Ich will mal sehen, wer von den beiden Herr und Meister wird bei Scholle Meyers, der Alte oder der Junge?

## 2. Szene

### Kattel, Chambediss und Armand

**Armand:** (*Von hinten, zu Chambediss, wütend*) Hier drückst dich im Schatten herum, und ich dachte, du bist im Morgenthal das Heu wenden! Es wird immer schöner: schickst den Knecht hinaus aufs Feld und da sitzt er in der Stube, hinter einer Bierflasche!

**Chambediss:** (*Gemütlich*) Wie kann man Heu wenden, das noch nicht gemäht ist?

**Armand:** Was? Ah, der Vater ist doch...

**Chambediss:** Ja, der ist! Gestern ist er mit dem Traktor weggefahren, um zu mähen, und als ich heute mit dem Wender ins Morgenthal kam, konnte ich wieder umkehren! Und hier bin ich! (*Trinkt gelassen*)

**Kattel:** Er ist gerade recht gekommen, um den Staubsauger zu reparieren.

**Armand:** (*Wütend*) Hier macht gerade jeder, was er will! (*Fest*) Ja, wer kommandiert denn hier? Ich oder er?

**Kattel u.**

**Chambediss:** Ich möchte es auch wissen!

**Armand:** (*Entschlossen*) Chambediss, du fährst sofort los und mäht das Morgenthal. Kattel, kannst du Traktor fahren?

**Kattel:** Ah ja, wenn mir einer den Schalthebel hineindrückt!

**Armand:** Gut, dann fährst du dem Chambediss nach und wendest gleich das Heu. Wir müssen Zeit gewinnen!

**Chambediss:** (*Klopft sich an die Stirn, abseits*) Ich sag's ja, die Atomzeit! Es wird immer toller hier!

**Armand:** Hopp, los! Heute Abend muss die Wiese abgemäht sein! Hopp, hopp!

**Chambediss:** (*Nimmt das Bier mit, im Hinausgehen zu Kattel*) Ich lasse den Traktor laufen, hol' du noch ein wenig Benzin. (*Zeigt auf das Bier*) Der Tag kann lang werden! (*Beide nach hinten ab*)

### 3. Szene

#### Armand und Denise

- Armand:** Das ist was mit dem Alten! Nicht genug, dass er mir den Hof nicht überschreibt, jetzt handelt er noch gegen mich! Schon fünfzehn Jahre hänge ich hinter ihm wegen dem Hof, und er gibt und gibt nicht nach. (*Spricht gegen die linke Tür*) Aber so stur wie du bin ich auch! Und du gibst nach, ob du willst oder nicht!
- Denise:** (*Von rechts*) Wenn man dein Gesicht sieht, braucht man nicht zu fragen, wo deine Gedanken sind.
- Armand:** (*Unterbricht*) Stell' dir vor, gestern Nachmittag ist er mit dem Traktor gestartet: "Ich mähe das Morgenthal, sonst kommt ihr doch nicht vorwärts!"
- Denise:** Es würde mich wundern, wenn er soweit gekommen wäre, denn als ich in die Stadt fuhr, stand der Traktor vor der Kirche.
- Armand:** Und der Alte auf der anderen Seite, da wo sie mit den Gläsern läuten! (*Bitter*) Im "Blauen Ochsen" ein Schöpfele schlurfen, wenn alle die Hände voller Arbeit haben.
- Denise:** Wer weiß, ob er nicht dem Herrn Pfarrer eine Visite abgestattet hat! Vor ein paar Tagen sagte er noch: "Der einfache Riesling vom Pfarrer ist besser als der beste Gewürztraminer vom Ochsen!"
- Armand:** (*Verzweifelt*) Der ist zu allem imstande. Sowie er mir den Hof nicht übergibt, so kann er auch dem Pfarrer den Keller leersaufen! Was hat das wieder zu bedeuten!
- Denise:** Das weiß ich auch nicht. Aber eins weiß ich: er macht nie was ohne Grund.
- Armand:** Dann gib du mir den Grund, der ihn treibt, den Pfarrerkeller zu leeren, und der ihn zurückhält, mir den Hof zu übergeben?
- Denise:** Was ihn treibt, das weiß ich nicht. Aber was ihn zurückhält, weißt du ja auch: ein Enkelkind, und schon läuft er zum Notar! Und ich gebe ihm recht! Schon fünfzehn Jahre verheiratet, und immer noch keine Kinder, das ist in einer normalen Ehe nicht ganz normal!
- Armand:** Erinner dich an unsere Verlobung. Was hat er uns damals schon versprochen?
- Denise:** (*Melancholisch*) Oh ja! Das Bänklein unter der Linde im Hirschgarten. Der Mond schimmert durch die Wolken. Ein milder Duft wehte durch das zitternde Laub und sagte...
- Armand:** (*Träumt*) Heiraten, dann bekommt ihr den Hof. (*Eine kleine Pause, beide kommen wieder zu sich*) Ja, schon vor fünfzehn Jahren!
- Denise:** Aber ein Kind wäre auch was Schönes. (*Zärtlich*) Armand, ich glaube...

- Armand:** *(Entschlossen)* Zuerst den Hof, dann! Auf dem seinen Leim gehe ich nicht ein. Wenn's ein Mädchen ist, soll's ein Knabe sein. Wenn's ein Knabe ist, hätte es ein Mädchen sein sollen, und so weiter. Am Ende vom Lied hättest einen Stall voller Jungen und kein Hof, indem sie spielen können! Ich sehe es kommen, diesen Hof bekomme ich nur, wenn er den Löffel wegschmeißt.
- Denise:** Und das ist nicht für Morgen! Denn wenn er hustet, kommt am ersten Tag schon der Arzt mit dem Sirup. Wenn er am zweiten Tag noch hustet, dann rennt der Pfarrer auf den Hof, um den Todesgeist zu verjagen! Wenn er am dritten Tag immer noch hustet, dann ist die Schwester Brigitte im Einsatz mit Spritze, Fango und Massagen!
- Armand:** Ich habe schon bemerkt, dass ich mit "fairen Mitteln" nicht an diesen Hof komme! Es gibt nur noch eine Lösung!
- Denise:** *(Begeistert)* Eine Schwangerschaft!
- Armand:** Vortäuschen!
- Denise:** Was?
- Kattel:** Oder eine Elfersuppe kochen!

## 4. Szene

### Armand, Denise und Lissbeth

- Lissbeth:** *(Von hinten, hat die letzten Worte am Fenster mitbekommen)* Was höre ich, eine Elfersuppe kochen? Das würde gerade noch fehlen!
- Denise:** Lissbeth, Armand hat es ja nicht ernst gemeint. Er ist ein wenig verärgert, denn es läuft nicht alles so, wie er das gern möchte.
- Lissbeth:** *(Ironisch)* Du weißt ja, was der Vater euch vorgeschlagen hat, dann macht mal, dann feiern wir Taufe und der Hof gehört euch!
- Armand:** *(Stur)* Wir feiern gar nichts! Wir feiern Taufe, wenn wir wollen, und nicht, wenn der Alte Lust hat, Großvater zu spielen.
- Lissbeth:** Ich würde auch gern spielen, aber Taufpatin!
- Armand:** *(Wütend)* Hier warten nur alle, bis sie spielen können! Aber ich spiele nicht, nicht bevor ich den Hof besitze! *(Hinten ab)*
- Denise:** Der Junge ist so stur wie der Alte! Wie soll das mal enden?
- Lissbeth:** Früher oder später bekommt Armand doch den Hof, er hängt so daran! Und dann...
- Denise:** Dann nehme ich die Sache in die Hand! Dann bleibt einmal alles, wie es ist! Wir hatten genug Krach im Haus, auch ohne Erben!
- Lissbeth:** Aber...



- Denise:**       Nichts aber. Du bekommst von uns eine gute Entschädigung und bleibst solange hier, wie du willst. Es ist ja schließlich dein Elternhaus!
- Lissbeth:**     *(Abseits)* Doch eine bei Schollemeyers, die Ruhe und Frieden sucht. *(Zu Denise)* Das wäre wunderbar! Hoffentlich passiert es bald mit deiner Schwangerschaft.
- Denise:**       Armand will doch nicht!
- Lissbeth:**     *(Lacht)* Es wäre das erste Mal, dass ein Mann macht, was er will! Lasse ihn in dem Glauben. In neun Monaten weiß er nicht mehr, ob er wollte oder nicht! Dann ist er so glücklich, dass er es bereut, nicht schon früher gewollt zu haben!
- Denise:**       Meinst du? *(Man hört plötzlich einen Schrei)* Oh Gott, der Vater! Der bekommt wieder eine Spritze!
- Lissbeth:**     Schnell an die Arbeit! Überlege es dir, Denise, aber nicht zu lange! *(Hinten ab)*
- Denise:**       Ich muss mit ihm reden. Er ist doch mein Mann! *(Rechts ab)*

## 5. Szene

### Schwester Brigitte und Fritz

*(Die Bühne ist für ein paar Sekunden leer. Man hört noch einmal denselben Schrei)*

- Schwester:**   *(Von links mit Spritze in der Hand, reibt sich die Stirn ab)* Dem eine Spritze zu geben, ist mit wahren Hindernissen verbunden, man soll's nicht für möglich halten! Nur bis der richtig liegt, dann sträubt er sich wie ein Aal! *(Zur linken Tür)* Ich will gerade noch die Hände waschen. *(Rechts ab)*
- Fritz:**         *(Von links, in Hemd und Hose, die Hosenträger hängen herunter; zur rechten Tür)* Brauchst nicht so zu brüllen, ich bin noch nicht taub! *(Will sich setzen, springt gleich wieder hoch)* Auh! Auh! *(Reibt sich den Hintern)* Ich glaube, dass die mir eine doppelte Ration gespritzt hat! *(Probiert die Hosenträger anzuknöpfen, kommt aber nicht hin)* Wo bist du jetzt, du Spritzathlet im weißen Schurz? Zuerst hast du keine Ruhe, bevor ich dir meinen nackten Popo hinhalte und jetzt, wie du deine Leistung hinter dir hast, kann sich ja der Alte allein heraushelfen und schauen, wie er seine Hose wieder festbindet!
- Schwester:**   *(Von rechts)* Nur Geduld, so schnell geht's auch wieder nicht! Wir sind noch nicht fertig!
- Fritz:**         Wieso? Was hast du denn noch vor mit mir?
- Schwester:**   Einreiben und Massagen. Da, setzen sie sich auf diesen Stuhl.
- Fritz:**         Zuerst eine Spritze hinten hinein, und dann auf einen Stuhl sitzen! *(Wütend)* Bist du gekommen, um mir zu helfen oder mich umzubringen?

- Schwester:** Immer mit der Ruhe, und nichts überstürzen, es ist nicht gut für den Kreislauf. (*Setzt sich verkehrt herum auf den Stuhl*) So setzt man sich, sehen sie, dann passiert dem goldigen Fritz nichts!
- Fritz:** Na, na! Darauf muss man kommen! (*Setzt sich verkehrt herum auf den Stuhl*) Prima! So kommt man auch besser an den Buckel, gell? (*Schwester links ab*) Wo ist sie jetzt schon wieder? Kaum dreht man ihr den Buckel zu, schon ist sie verschwunden, wie eine Hexe!
- Schwester:** (*Von links mit Tasche, in der sie Salbe sucht*) Da bin ich ja! (*Macht dem Fritz den Rücken frei und nimmt die Salbe*)
- Fritz:** Halt! Hast dir die Hände mit warmem Wasser gewaschen? Ich bin nämlich so schrecklich kitzlig!
- Schwester:** Sie werden das schon aushalten! (*Zieht das Hemd herunter, reibt ihn ein, Fritz lacht dann und wann*) So, und schon sind wir fertig.
- Fritz:** Jetzt habe ich gar nichts gespürt. (*Zieht sich wieder an*) Dass so zarte Händlein manchmal so weh tun können. (*Reibt sich seinen Hintern*)
- Schwester:** (*Räumt ein und gibt Fritz seine Hosenträger*) Hier! Knöpfen werden sie noch können! Ich gehe jetzt, Herr Schollemeier, bis morgen! Spritze und Einreiben! (*Nach hinten ab*)
- Fritz:** (*Ruft nach*) Einreiben genügt! Der Husten geht schon besser! (*Hustet fest*) Wirkt aber noch nicht, das steht fest. Aber ich weiß, was wirkt! (*Geht ans Büfett, nimmt die Schnapsflasche und ein Glas und schenkt ein*) Ein gutes Kirschwasser ist auch Medizin! Das wirkt nicht nur gegen den Husten, auch gegen Schmerzen von der Spritze. (*Trinkt*) Brrrr! Ein richtiges Gegengift!

## 6. Szene

### Fritz und Chambediss

- Chambediss:** (*Von hinten, schmeißt seine Mütze in die Ecke, wütend*) Mir reicht's! Ab heute kann er sich einen anderen Knecht suchen! Ich kündige!
- Fritz:** Oho, Chambediss, schon wieder? Das ist jetzt das dritte Mal diese Woche, und sie hat erst begonnen!
- Chambediss:** Aber jetzt ist endgültig Schluss! Mir reicht's jetzt mit dem Lausbub! Ich könnte ja sein Vater sein, wenn...
- Fritz:** Wenn du seine Mutter früher gekannt hättest! Ich weiß! (*Schenkt Chambediss einen Schnaps ein*) Also, was hat mein Sohn wieder angestellt? Trink' einen Schluck, reg' dich ab und erzähl!
- Chambediss:** (*Trinkt den Schnaps, schnalzt mit der Zunge*) Also, zuerst schickt er mich ins Morgenthal mähen. Ich bin immer noch aufgeregt! (*Hebt Fritz das Glas hin; der schenkt ein; Chambediss trinkt und schnalzt mit der Zunge*) Ich bereite beide Traktoren vor, und als ich soweit war, dann sollte zuerst Heu abgeladen

werden. Und jetzt, wie wir fertig sind, könnte "Ich" noch wegfahren, um zu mähen. Ich rege mich schon wieder auf! (*Hebt das Glas hin, Fritz schenkt ein, Chambediss trinkt und schnalzt*) Der hat's tatsächlich fertig gebracht! (*Zeigt das leere Glas*)

**Fritz:** Was?

**Chambediss:** Da, die Kirschränen haben meine Aufregung wieder hinabgeschüttelt. (*Wütend*) Und "Ich" fahre nicht weg. "Ich" gehe in den "Blauen Ochsen", und gucke mir das Spiel im Fernseher an. (*Fritz versteht nicht*) Ja, ja, der... (*Clubnamen einsetzen*) gegen...

**Fritz:** (*Lacht*) Die haben ja schon am Samstag gespielt, Chambediss, und haben...

**Chambediss:** (*Schenkt sich selber ein*) Pscht! (*Ist leicht angeheitert*) Deshalb habe ich noch keine Zeitung gelesen! (*Trinkt*)

**Fritz:** (*Zur Seite*) Ja, ja! Wenn der so weitermacht, ist nicht nur der Ochse blau heute Abend!

**Chambediss:** Chef! Du solltest mal Ordnung schaffen bei Schollemeyers, denn hier macht ja jeder, was er will! Oder den Hof dem Armand übergeben! Dann wär' Ruhe!

**Fritz:** (*Überrascht*) Jetzt brauche ich einen! (*Schenkt sich auch einen Schnaps ein*)

**Chambediss:** Ja, ja! Dann wäre Frieden! (*Hebt das Glas hoch*) Also, auf unseren Sieg heute Abend!

**Fritz:** Und unser Heu, Chambediss?

**Chambediss:** (*Angeheitert*) Lassen wir noch stehen bis Morgen. Vielleicht wächst's noch!

## 7. Szene

### Fritz, Chambediss und Kattel

**Kattel:** (*Von rechts, ganz außer sich, sieht Fritz*) Aha! Da ist er ja, der große Chef! Sie haben noch gefehlt! (*Fest*) Haben Sie auch was auszusetzen, oder zu ändern?

**Fritz:** (*Lacht*) Ich, warum? Ich habe dir doch noch nie in deine Küche geredet!

**Kattel:** Das tät' ich auch nicht dulden! Eine Köchin herrscht in der Küche und ein Bauer auf dem Hof. So ist es doch noch immer gewesen bei Schollemeyers, oder?

**Fritz:** Noch immer, Kattel, noch immer!

**Chambediss:** (*Unschuldig*) Wenn aber der Bauer keinen Hof besitzt? Dann gehorcht der Knecht, wenn er gut gelaunt ist! Und wenn der Knecht nicht will...

**Kattel:** ...dann will der Bauer in der Küche rumkommandieren!

**Fritz:** Stop, ihr beiden! Fange von vorne an, Kattel, sonst komme ich nicht mit.

**Kattel:** Gut, Chef! Aber auf ihre Verantwortung! Morgen ist doch Feiertag: und was gibt's bei Schollemeyers an einem Feiertag?

**Fritz**  
**u. Chambediss:** *(Miteinander)* Suppenfleisch!

**Kattel:** Richtig! Also habe ich schon ein bisschen vorgeschafter: d' Markknödel gerollt, Gemüse vorbereitet für die Salate...

**Chambediss:** Gerade noch Kartoffel braten, und schon könnten wir essen!

**Kattel:** *(Winkt ab)* Kommt Armand, will er alles abblasen, denn morgens wären Steaks besser zu verdauen auf der Maschine! Es reicht nicht, dass er mich auf den Traktor setzen wollte heute Nachmittag!

**Chambediss:** *(Angeheitert)* Er soll seine Steaks auf den Sitz legen! Wenn er ein paar Mal über die Furchen gehopst ist, werden sie schon weich sein! Mache es wie ich, Kattel: kündige! *(Schlau)* Aber zuerst wird Suppenfleisch gegessen!

**Kattel:** Du hast in letzter Zeit mehr gekündigt als Bierflaschen geleert, und das ist nicht wenig! Aber mir reicht's jetzt auch! *(Zieht den Schurz aus und wirft ihm Fritz hin)*

**Fritz:** Kattel! Was soll das bedeuten? Das bin ich nicht gewöhnt von dir!

**Chambediss:** *(Unschuldig)* Begreifen sie nicht? *(Lacht)* Sie kündigt auch!

**Kattel:** Es ist wahr! Geben sie doch den Hof dem Armand, oder zeigen ihm, wer hier das Sagen hat!

**Fritz:** Jetzt ist aber das Maß voll! Der hat sich an unsere Abmachung zu halten! *(Steht auf)* Ich will ein bisschen Ordnung schaffen, bevor es zu spät ist! *(Nach hinten ab)*

**Chambediss:** Ist es ernst mit deiner Kündigung?

**Kattel:** Denkste! *(Zieht den Schurz wieder an und lacht)* Vielleicht nutzt's was?!

**Chambediss:** So denk' ich auch. Wenn's nichts nutzt, dann schad's auch nichts! Aber jetzt wollen wir uns verdrücken, denn wenn ein Schollemeyer wütend ist, bekommt jeder was ab, der ihm über den Weg läuft!

**Kattel:** Ach deswegen lahmt der Hühnerstier schon drei Tage! *(Beide rechts ab)*

## 8. Szene

### Lissbeth, Denise, Arzt

**Lissbeth:** *(Von hinten mit einem Blumenstrauß)* Mit diesen paar Blumen sieht man auch, dass morgen Feiertag ist. *(Holt eine Vase aus der Küche und stellt sie mit den Blumen auf den Tisch)* So! Ist doch schon eine ganz andere

Stimmung! (*Setzt sich*) Ich bin gespannt, wer von den beiden nachgeben wird! Denis kann doch hier mithelfen!

**Denise:** (*Von rechts, angezogen für die Stadt*) Oh, Blumen? Die sollen bestimmt die Luft verdünnen!

**Lissbeth:** Hast du schon über unser Gespräch nachgedacht?

**Denise:** Nachgedacht schon, aber mit Armand ist heute nicht über die Sache zu sprechen! Ich versuche es noch einmal unter vier Augen. (*Sieht Lissbeth*) Entschuldige mich, ich muss noch dringend in die Stadt. (*Nach hinten ab*)

**Lissbeth:** Ich wollte, ich wäre eine Maus, um zu hören, wie Denise das anpackt mit Armand. (*Lacht*) Na, das sehen wir schon morgen früh, wenn mein Bruderherz knurrig ist! (*Lacht. – Es klopft*) Herein!

**Arzt:** (*Von hinten*) Ah, Lissbeth! Guten Tag! Bist du allein? (*Gibt ihr einen Kuss*)

**Lissbeth:** Bist du dienstlich hier oder privat?

**Arzt:** Dienstlich. Ich muss nach meinem Kranken schauen, aber um in seine Kammer zu kommen, muss ich doch hier durch, oder? (*Gibt ihr wieder einen Kuss*) Ist er da?

**Lissbeth:** Nein. Er ist draußen und streitet mit Armand.

**Arzt:** So ist es recht, dann geht es ihm auch besser! Und ich habe auch ein paar Minuten Zeit für dich. (*Umarmt sie, Lissbeth befreit sich langsam*) Was ist? Geht's nicht?

**Lissbeth:** Nein, es geht nicht! Mit diesem ständigen Krach hier, mir reicht's! Und du lässt dich auch nur selten sehen! Zum Glück ist Vater immer ein bisschen krank, sonst würde ich dich überhaupt nicht mehr sehen!

**Arzt:** Aber Lissbeth, du glaubst doch selbst nicht, was du sagst. Du weißt doch, dass ich dich lieb habe und...

**Lissbeth:** Beweise es! Legen wir das Datum von unserer Hochzeit fest! (*Arzt ist überrascht*) Jetzt, hopp, sofort!

**Arzt:** Hast du schon mit deinem Vater geredet? Ist er einverstanden, dass ich ihm den Langenberg abkaufe? (*Träumt*) Herr Doktor Pierre Bendich, Diplomdoktor aus der Medizinfakultät von Heidelberg, ehemaliger Assistenzarzt im Klinikum in Augsburg. Eine Praxis auf dem Langenberg! Am Eingang vom Dorf! Wunderbar! (*Umarmt sie*)

**Lissbeth:** (*Lacht*) Nur langsam. Ich habe noch nicht mit Vater gesprochen, denn ich kenne seine Antwort: zuerst heiraten, dann gibt's den Langenberg! Und dieser Meinung bin ich auch. Pierre, so war's doch ausgemacht, oder? (*Gibt ihm einen dicken Kuss*) So, dass du nicht umsonst gekommen bist! Ich melde dich bei Vater an; kannst ihn ja selber fragen! (*Lacht und geht nach hinten ab*)

**Arzt:** Einen Charakter hat das Mädels, nicht zu fassen! Pierre, du musst dich auf die Fersen stellen und zeigen, dass du ein richtiger Mann bist und dass du die Hosen anhast! Du musst dich jetzt durchsetzen, später ist es zu spät! Ohne

Langenberg vor dem Standesamt, ohne Hose nach dem Standesamt! Nein,  
nein! Ich rede mit dem Schollemeyer Fritz!

## 9. Szene

### Arzt, Armand

- Armand:** *(Von hinten, ein bisschen geschlagen)* Ah, der Arzt! Tag! Wollen sie zu ihrem Patient? Diese Mühe können sie sich sparen! Der ist gesund!
- Arzt:** Na, das freut mich! Das hör' ich gern, wenn meinem Patienten nichts fehlt!
- Armand:** Also manchmal fehlt ihm doch etwas! *(Wütend)* Ein bisschen Hirnschmalz und Luft, wenn er mit mir draußen rumschreit!
- Arzt:** Aber, Armand, so redet man doch nicht von...
- Armand:** *(Bitter)* Ich weiß, man sagt zu Vaters Schnauze "Gosche"! Aber sie brauchen mir die Blumen nicht blau vorzumalen. Sie kennen ja die Lage.
- Arzt:** Gewiss. Sie aber noch besser. Sie könnten den Frieden wieder ins Haus bringen.
- Armand:** *(Überlegt ganz kurz)* Stimmt, und sie könnten mir dabei helfen.
- Arzt:** Ich? Wieso? *(Denkt nach)* Haben sie vielleicht auf diesem Gebiet, wie soll ich mich ausdrücken, nicht alle ihre Fähigkeiten?
- Armand:** *(Wehrt sich)* Aber Herr Doktor! Nein, nein, hier sind sie auf dem Holzweg!  
*(Lacht)* Nein, nein, so habe ich das nicht gemeint!
- Arzt:** *(Lacht)* Ja, wie soll ich das dann verstehen?
- Armand:** Könnten sie meine Frau – äh – könnten sie nicht bestätigen, dass meine Frau schwanger ist?
- Arzt:** Was? Ohne Untersuchung? Niemals! Ich kann doch nicht einfach sagen...
- Armand:** *(Sicher)* Doch, doch. Das können sie, sogar ohne sie zu sehen!
- Arzt:** Aber...
- Armand:** Ganz einfach: meine Frau bekommt einen kleinen Schollemeyer, und...sie den Langenberg! Ein faires Angebot, nicht? *(Kleine Pause)* Sie verstehen doch, oder?
- Arzt:** *(Überrascht)* Wie kommen sie auf solch' eine Schnapsidee?
- Armand:** *(Lacht, sicher)* Ganz einfach! Wenn meine Frau schwanger ist, bekomme ich den Hof, und sie bekommen den Langenberg von mir! Ist das kein guter Vorschlag?

- Arzt:** *(Zur Seite)* Der kommt mir goldrichtig! Lissbeth, du wirst noch Augen machen. *(Zu Armand)* Einverstanden! Also an dem Tag, an dem sie hier das Sagen haben, werde ich Besitzer vom Langenberg!
- Armand:** *(Mit Freude)* Einverstanden, Herr Doktor! In welchem Monat melden wir sie an? Am Besten im achten, dann sind sie auch bald Besitzer!
- Arzt:** Nein, nein, so grob dürfen wir doch nicht sein. Sagen wir im ersten Monat.
- Armand:** *(Bisschen enttäuscht)* Solange kann ich nicht warten! Herr Doktor, treten wir den Teufel auf den Kopf und sagen wir im zweiten!
- Arzt:** Wenn's sein muss! Aber...
- Armand:** *(Ganz schnell)* Es bleibt dabei! Jeeh! Ich muss gucken, ob Chambediss schon weg ist. *(Steht auf)* Wissen sie, ich muss jetzt machen, dass alles rund läuft, jetzt wenn ich bald Chef bin! *(Nach hinten ab)*

## 10. Szene

### Arzt, Kattel und Pfarrer

- Arzt:** *(Lacht, reibt sich die Hände)* Der Armand wäre jetzt auf meiner Seite! Jetzt noch der Stubenälteste, dann wäre alles in Butter. *(Ernst)* Aber bei dem muss bestimmt anderes Anfeuerholz her, denn Fritz und Armand sind zwei Paar Stiefel!
- Kattel:** *(Von rechts, redet nach draußen)* Kommen sie nur herein, Herr Pfarrer! Sie hätten die Hintertür nicht nehmen brauchen! Sie bekommen in der Stube auch ein Glas Rachenkratzer eingeschickt! *(Zum Arzt)* Tag, Herr Doktor! Sie bekommen Besuch! *(Geht ans Büfett)*
- Pfarrer:** *(Von rechts)* Aber Kattel, meine Visite hat doch mit dem Schnaps nichts zu tun. Grüß Gott, Herr Doktor. *(Gibt ihm die Hand)*
- Arzt:** Guten Tag, Herr Pfarrer! Wollen sie auch zu Herrn Schollemeier? *(Lacht)* Es tut mir leid, Herr Pfarrer, aber der Patient gehört noch mir!
- Pfarrer:** *(Lacht auch)* Besorgen sie seinen Körper, ich kümmere mich um seinen Geist!
- Kattel:** *(Bringt zwei Gläser und die Schnapsflasche)* Und ich besorge den Körpergeist! Der hält Leib und Seele zusammen! *(Schenkt ein)*
- Arzt:** *(Wehrt ab)* Nicht für mich, ich habe meine Krankenvisite noch nicht fertig!
- Kattel:** Von dem können sie ruhig einen hinabstolpern, das ist kein Hosenjodler, nicht wahr, Herr Pfarrer? Das ist selbstgebranntes Weihwasser, das ein bisschen im Rachen kitzelt!
- Pfarrer:** *(Ernst)* Aber Kattel!

- Kattel:** Schon gut, Herr Pfarrer. Ich schreibe es auf für die nächste Beichte! (*Pfarrer steht auf*) Ja, ja, ich melde sie beim Chef an! Sofort, Herr Pfarrer! (*Nach hinten ab*)
- Pfarrer:** Eine Redensart hat diese Magd! Nicht zu fassen! (*Setzt sich wieder*) Prost, Herr Doktor! (*Trinkt*)
- Arzt:** Auf ihr Wohl, Herr Pfarrer! (*Trinkt einen kleinen Schluck*) Haben sie dem Herrn Schollemeyer was Wichtiges mitzuteilen? Ich will ihn nur ganz kurz untersuchen, weil noch mehr Patienten auf mich warten.
- Pfarrer:** Es ist mehr privat, aber wichtig ist's schon. (*Hofft, dass der Arzt geht und schenkt sich noch einen ein*) Sehr wichtig sogar.
- Arzt:** Meine Untersuchung ist ärztlich, das Gespräch ist allerdings privat. (*Hofft, dass der Pfarrer geht und schenkt sich auch noch einen ein*) Und das Reden beim Arzt ist so wichtig, wie die Beichte beim Pfarrer!
- Pfarrer:** Eine Beichte beim Pfarrer ist so stark wie eine Spritze beim Arzt! (*Beide schätzen sich ab. Man soll die Spannung spüren im Saal. Plötzlich stehen beide auf*)

## 11. Szene

### Pfarrer, Arzt und Fritz

- Fritz:** (*Von hinten*) Oho! Wollen die Herren schon gehen? Jetzt, wie ich doch beide so dringend brauche? (*Schüttelt beiden die Hand und setzt sich dazwischen*)
- Pfarrer:** Herr Schollemeyer, soll was nicht gehen?
- Arzt:** Herr Schollemeyer, wo fehlt es ihnen?
- Fritz:** Nicht auf ihrem Gebiet, Herr Pfarrer, und nicht auf ihrem, Herr Doktor. (*Beide staunen*) Nein, meine Herren, so schlimm ist es auch wieder nicht! Das Gewissen ist rein und der Körper fit! (*Beobachtet einen nach dem anderen*) Habe ich sie enttäuscht?
- Pfarrer:** Aber im Gegenteil, im Gegenteil, Herr Schollemeyer!
- Arzt:** Das hört man gern!
- Pfarrer:** Darf ich vielleicht doch wissen, warum sie mich herbestellt haben? (*Mit einem herabsetzenden Blick für den Arzt*) Haben sie mir etwas zu beichten?
- Arzt:** Zu mir sagten sie sogar, es wäre dringend! (*Mit einem herabsetzenden Blick für den Pfarrer*) Wollen sie mit mir reden?
- Fritz:** (*Amüsiert*) Lassen sie doch das kindische Spiel, meine Herren! (*Ernst*) Was wollen sie einander beweisen? Für das, was ich vorhabe, brauche ich (*Zum Pfarrer*) die seelige Kraft von ihnen, und (*Zum Arzt*) die kluge Wissenschaft von ihnen. (*Kleine Pause*) Meine Herren, ich will sterben!



- Arzt:** *(Reagiert zuerst nach diesem Schock)* Schollemeyer! Sie können sich doch nicht einfach so das Leben nehmen!
- Pfarrer:** *(Immer noch unter Schock, hat sich einen Schnaps eingeschenkt)* Nein, Fritz, nein. Unter den ganzen Sünden, die du zugegeben hast, ist das bei weitem das größte Verbrechen, das du vorhast! *(Trinkt schnell)*
- Fritz:** Ich fürchte, meine Herren haben mich falsch verstanden.
- Arzt:** *(Unterbricht)* Oh doch, wir haben sie schon richtig verstanden! Sie wollen sich aufhängen! *(Steht auf und läuft auf und ab)* Ich soll ihnen den Strick verschreiben, und der Herr Pfarrer soll ihnen den Segen geben! Das täte ihnen so passen, sie Schlaumeyer, sie!
- Fritz:** *(Lacht)* Sie sollen keine lebhaft Phantasie besitzen! Nein, Herr Doktor, sie können beruhigt sein. Ich will nicht richtig sterben!
- Pfarrer:** Immer das Gleiche beim Schollemeyer Fritz: die Wörter überholen die Gedanken! Er merkt erst, was er denkt, wenn er hört, was er sagt. Ein Fall für sie, Herr Doktor. Ich überlasse ihn ihnen, aber ungern.
- Fritz:** Nur langsam, ich gebe jeden Tag meinem Vogel Wasser, wenn sie das meinen! Lassen sie mich doch ausreden: ich will nur sehen, wie Armand den Hof dirigiert, wenn ich nicht mehr da bin.
- Arzt:** Darum will er sterben!
- Fritz:** Natürlich will ich sterben! Aber nur offiziell! Inoffiziell lebe ich noch immer gern! Aber allein bringe ich das nicht fertig.
- Pfarrer:** Jetzt ist alles klar! Schollemeyer Fritz, sonst haben sie keinen Wunsch?
- Fritz:** Doch. Sie, Herr Doktor, füllen den Totenschein aus, und sie, Herr Pfarrer, führen mich in Gottesgarten.
- Arzt:** *(Schenkt sich jetzt auch einen Schnaps ein, trinkt eifrig)* Sie sind wohl doch übergeschnappt!
- Pfarrer:** Jetzt überlasse ich ihnen diesen Wahnsinnigen, Herr Doktor! Ich kann ihm nicht mehr helfen. Unmöglich!
- Fritz:** Oh doch! Denken sie doch ein bisschen nach, Herr Pfarrer. Sie haben doch eine neue Orgel im Sinn, haben aber nur sechzig Prozent von den Kosten gedeckt, nicht wahr? *(Pfarrer ringt nach Luft)* Und sie, Herr Doktor, sie träumen doch von einer neuen Praxis auf dem Langenberg? *(Arzt ist überrascht; Fritz dann spitz)* Könnten wir drei nicht ins Geschäft kommen?
- Pfarrer:** Fritz, sie drücken mir den Hals zu!
- Arzt:** Das ist Erpressung! Das ist strafbar!
- Fritz:** *(Gelassen)* Nicht gleich das Maul voll nehmen! Das ist doch für einen guten Zweck, denn eine Orgel und eine Praxis nützt allen Leuten. Und eine gute Lüge schadet nicht, wenn sie gut angebracht ist.

**Pfarrer**

**u. Arzt:** *(Schauen einander an, dann miteinander)* Wir lügen nie!

**Fritz:** Ich weiß, ich weiß. *(Zum Arzt)* Sie gehen zart mit der Wahrheit um, und *(Zum Pfarrer)* sie verblümen sie! *(Lacht)* Ich, für meinen Teil, übe auch keinen Druck aus, ich sage ihnen nur, wo ihr eigenes Interesse ist. *(Eine kleine Verlegenheitspause; beide schweigen)* Ich sehe, wir werden einig. *(Steht auf, holt sich ein Glas am Büfett und schenkt allen ein)*

**Arzt:** *(Zur Seite)* Das wäre ein Streich wie in meiner Studentenzeit! *(Denkt nach und trinkt)*

**Pfarrer:** *(Zur Seite)* Das wäre ein Tod, der nicht umsonst wäre! *(Denkt nach und trinkt)*

**Arzt:** *(Schaut beide an)* Ich höre nichts, meine Herren! Aber nicht geredet, ist auch gesprochen, und wer nichts sagt, hat zugestimmt! *(Arzt und Pfarrer schweigen)* Also, meine Herren. *(Steht auf)* Ich kann ihnen nur noch herzlich danken, aber – sie müssen mich jetzt entschuldigen, sie verstehen doch ganz sicher, dass ich meine letzten Stunden allein verbringen möchte! *(Arzt und Pfarrer mit tödlichem Blick nach hinten ab)*

## 12. Szene

**Fritz, Armand, Kattel**

**Fritz:** *(Reibt sich die Hände und trinkt aus)* Ich glaube, das war der letzte Schluck vor dem großen Schritt! Ich muss meine Idee durchführen, bevor die zwei noch reuig werden! Heute ist der letzte Tag, morgen ist es zu spät!

**Armand:** *(Von hinten)* Was haben denn der Arzt und der Pfarrer draußen im Hof? Die machen ein Gesicht! Man meint, sie haben eine Abmachung mit dem Teufel gemacht!

**Fritz:** Wer weiß! Wer weiß!

**Armand:** Wegen dem bin ich aber nicht gekommen. Ich möchte, dass endlich alles klar liegt mit dem Hof, Vater.

**Fritz:** *(Zur Seite)* Aha, er sagt mal wieder Vater! Jetzt will er was, sonst bin ich der "Alte"!

**Armand:** Vater, wann übergibst du mir den Hof? Schau, du bist doch jetzt in einem Alter, wo andere Leute schon lange ihre Rente genießen, weil sie Verstand haben, weil sie es eingesehen haben, dass die Jungen auch ein Geschäft führen können, und...

**Fritz:** Ach so! Du willst dein eigener Herr sein, dann könntest du hier ein bisschen kommandieren, da ein bisschen leiten, dort ein bisschen kritisieren. *(Armand will etwas sagen, Fritz macht aber weiter)* Ich weiß, ein gutes Kommando ist halb geschafft, aber nur halb! Man erhält sich einen Hof so, wie man ihn erworben hat, das heißt mit Kraft, Wachsamkeit und viel Arbeit. Aber warum erzähl' ich dir das, du hältst dich an unsere Abmachung. Es bleibt beim alten,

solange du keine Kinder hast! Später muss es auch noch Schollemeyers geben!

**Armand:** *(Mit Freude)* Deshalb ist Denise auch schwanger!

**Fritz:** *(Überrascht)* Was? Na, das soll aber nicht schnell gegangen sein! Heute morgen am Kaffee sagtest du noch: "Ich lasse taufen, wann ich will!" *(Zur Seite)* Das kommt mir verdächtig vor. *(Zu Armand)* Armand, willst du mich auf einen Esel setzen? *(Ruft rechts hinaus)* Kattel!

**Armand:** Ich habe dir das zuerst sagen wollen, aber...*(Mit Freude)* Sie ist im zweiten Monat!

**Kattel:** *(Von rechts)* Was soll's sein? *(Sieht Armand, dreht sich sofort um und redet mit Fritz)* Chef?

**Fritz:** Rufe mir den Arzt, Kattel!

**Kattel:** *(Betrachtet ihn)* Ist es schlimm? Der ist doch gerade fortgefahren.

**Fritz:** Nein, nein, Kattel! Der ist im Obstgarten und knutscht die Lissbeth! Wenn du dich beeilst, holst du ihn noch ein!

**Kattel:** Sofort, Chef, sofort. *(Wirft Armand einen harten Blick zu, dann schnell nach hinten ab)*

**Armand:** Glaubst du mir nicht?

**Fritz:** Doch, doch! Aber du musst doch selbst zugeben, dass das alles ein bisschen schnell gegangen ist! Und doppelt genäht, hält immer besser!

### 13. Szene

#### Fritz, Armand und Arzt

**Arzt:** *(Läuft schnell von hinten herein, außer Atem)* Ist es schon soweit? *(Sieht Fritz)* Nein! Gott sei Dank!

**Fritz:** *(Lacht)* Es kommt aber näher! Doktor, Armand hat hier etwas behauptet von seiner Frau. Können sie das bestätigen?

**Arzt:** *(Ist im Moment nicht dabei)* Was?

**Armand:** *(Hat sich hinter Fritz gestellt, zeigt dem Arzt zwei Finger, dann zeigt er wieder auf den Bauch)*

**Arzt:** *(Schaut auf Armand, dann auf Fritz)* Was soll ich bestätigen? *(Sieht Armand, der verzweifelt Zeichen macht, plötzlich kommt er darauf)* Ach so! Ja, ja, Herr Schollemeyer, Denise, äh, Frau Schollemeyer ist schwanger, wenn sie das meinen.

**Fritz:** *(Muss sich setzen)* Ja, genau das meine ich, Doktor. Und seit wann?

- Arzt:** *(Schaut auf Armand, der noch Zeichen macht)* Äh – äh – im zweiten Monat!
- Fritz:** Ich glaube, mir wird's übel! *(Greift sich ans Herz und jammert ein wenig)* Ah! – Ah! – Jetzt bin ich bald am Ende. Ah! Ich spüre es!
- Arzt:** Armand! Rufen sie den Herrn Pfarrer!
- Armand:** *(Zittert)* Doktor! Er wird doch nicht...
- Arzt:** Rufen sie sofort den Herrn Pfarrer, und fragen sie nicht soviel! *(Armand schnell hinten hinaus. Arzt sucht eine Spritze in seiner Tasche)*

## 14. Szene

**Fritz, Arzt, Armand, Pfarrer, Lissbeth, Kattel, Chambediss, Denise**

- Fritz:** *(Steht auf und stellt sich hinter den Arzt, laut)* Kann ich ihnen helfen?
- Arzt:** *(Fährt zusammen)* Also nein! Herr Scholle Meyer, muss das sein?
- Fritz:** Heute ist mein letzter Tag, Herr Doktor! *(Lacht)* Aber gut habe ich die Rolle gespielt, oder nicht?
- Arzt:** *(Hat sich gesetzt, tupft sich die Stirn ab mit seinem Taschentuch)* Sie können einem Angst einjagen, sie!
- Fritz:** Meinen sie nicht, dass ich noch ein bisschen lauter jammern soll? Um echter zu sein?
- Arzt:** *(Springt auf)* Nein! Es ist sowieso schon zu laut gewesen! *(Man hört Stimmen draußen)*
- Fritz:** *(Setzt sich schnell wieder, greift mit der einen Hand an die Brust und mit der anderen an den Kopf)* Doktor, bin ich so gut? *(Arzt winkt ab)* Nur keine Hetzerei, Doktor! Es ist ja nur ein unangenehmer Augenblick für sie!
- Arzt:** *(Hört ihm sein Herz ab)* Nicht so laut jammern!
- Armand:** *(Mit Pfarrer schnell hinten herein; ganz aufgeregt)* Herr Doktor, ist es schlimm?
- Pfarrer:** *(Unruhig)* Herr Doktor, was ist mit dem Fritz?
- Arzt:** *(Blinzelt Pfarrer zu)* Das Herz! Wenn sie mir helfen, können wir ihn aufs Bett legen! *(Pfarrer und Arzt schleifen Fritz hinaus)*
- Fritz:** *(Beim Hinausgehen)* Es stimmt, Herr Doktor, es stirbt sich besser, wenn man liegt!
- Pfarrer:** *(Wütend)* Fritz Scholle Meyer! Uuuuuu! Das zahlst du mir zurück! *(Armand öffnet die Tür, sie tragen Fritz links hinaus)*

- Lissbeth:** *(Von hinten)* Was ist mit Vater? *(Armand hält sie zurück)* Armand, sag' doch was!
- Armand:** *(Nervös)* Ich weiß nicht, der Arzt meint, es sei das Herz! Aber mit dem Vater weiß man nie, ob es ernst oder Kasperltheater ist! *(Setzt sich, steht auf, setzt sich)*
- Lissbeth:** Der Arzt wird schon sein Bestes geben für den Vater. *(Betrachtet Armand)* Bleib' doch einmal sitzen! Du machst mich ganz nervös!
- Armand:** Und wenn's schlimmer wird? Dann muss ich ja den Hof allein führen! Ganz allein!
- Lissbeth:** Das hast du doch immer gewollt, oder?
- Armand:** Ja, aber mit Vater hinter den Kulissen!
- Kattel:** *(Mit Chambediss von hinten, verheulte Stimme)* Dem Chef geht's sicher schlecht, wenn schon Arzt und Pfarrer da sind! *(Heult in den Schurz)*
- Chambediss:** *(Will Kattel beruhigen)* Aber Kattel, der Pfarrer und der Arzt sind schon öfters beim Fritz gewesen und es ist allen gut gegangen! *(Barsch)* Stell' aber deine Sirene ab und drehe deinen Wasserhahn zu! Meine Nerven spannen sich, und das erregt mich, und dann bekomme ich Durst!
- Denise:** *(Von rechts)* Ah, hier seid ihr! *(Betrachtet alle)* Ist was passiert?
- Pfarrer:** *(Von links, ist ganz ernst, alle schauen ihn ängstlich an; er schüttelt den Kopf)* Fritz ist nicht mehr unter uns. *(Alle sind geschlagen. Denise versteht noch nicht. Kattel heult in den Schurz)*

**Vorhang – Ende 1. Akt!**